Adel Th. Khoury, *Das Ethos der Weltreligionen. Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Daoismus, Judentum, Christentum, Islam* (Herder Spektrum 4166), Freiburg im Breisgau 1993.

Das Taschenbuch stellt in sechs Einzelbeiträgen das Ethos von sieben Weltreligionen dar. Es will einen Beitrag zu einem gegenseitigen Verständnis unter den Anhängern der verschiedenen Religionen leisten, deren Bedeutung für die Gegenwart und für eine gelungene Zukunft der Herausgeber in der Einleitung herausstellt. Er zeigt, daß die Religionen durch ihren Verweis auf die Transzendenz Gottes ein Korrektiv innerweltlicher Totalitarismen darstellen und Antworten nach dem Sollen, nach dem Wertesystem bieten. Ein wichtiges Anliegen ist ihm der Dialog und die Zusammenarbeit unter den »Religionen«, sie sollen einen Beitrag zur Bewältigung der weltweit anstehenden Probleme der enger zusammenrückenden Menschheit bieten. Die Darstellungen der einzelnen Religionen beginnen mit dem Hinduismus, der wohl ältesten Weltreligion, und enden mit der jüngsten Religion, dem Islam. Es ist fraglich, ob diese Anordnung hilfreich ist, denn der Hinduismus ist im allgemeinen zugleich auch für den deutschen Leser eine der fremdesten Religionen. Der Autor des ersten Beitrags, Ernst Pulsfort, verweist zudem am Anfang seines Artikels darauf, daß die Frage nach dem Ethos des Hinduismus eine europäisch-akademische Frage ist. Ebenso sind der Buddhismus (Peter Gerlitz) mit seinem Ethos und Konfuzianismus und Daoismus (Roman Malek) mit ihren Ethos dem westlichen Leser fremd. Dennoch gelingt es den drei Autoren, die Religionen mit ihrem jeweiligen Ethos dem Leser nahezubringen. Dabei wird sowohl das dazugehörige Menschenbild dargestellt wie auch darauf eingegangen, inwieweit diese Religionen sich Herausforderungen der Gegenwart stellen. Die drei monotheistischen Religionen sind dem westlichen Leser vertrauter. Dieter Vetter stellt das Ethos des Judentums vor, Franz Furger das Ethos des Christentums und Adel Theodor Khoury das des Islams. Der Vorstellung des Ethos des Christentums kommt insofern eine Sonderrolle zu, als dies der einzige Beitrag ist, der von einem Anhänger der dargestellten Religion stammt. In diesem Beitrag erfolgt auch eine kritische Sicht der eigenen Position, die auf Abweichungen vom Ideal und Verfehlungen verweist.

Harald Suermann